

## **Potsdam grün(er) - Für eine klimagerechte und inklusive Stadtentwicklung sowie bezahlbares Wohnen**

Gremium: Kreismitgliederversammlung  
Beschlussdatum: 28.04.2022

### **6 YgW`i ggtext**

1 Die Stadtentwicklung der Landeshauptstadt war in den vergangenen zwei  
2 Jahrzehnten nicht nur von der Sanierung der wertvollen Altbausubstanz sondern  
3 insbesondere von Wachstum und Nachverdichtung geprägt. Neue Quartiere und  
4 Wohnviertel sowie Arbeitsplätze sind entstanden und viele neue Mitbürger:innen  
5 nennen Potsdam mit seinen mehr als 180.000 Einwohner:innen mittlerweile ihr  
6 Zuhause. In der Folge sind erhebliche Anstrengungen erforderlich, die daraus  
7 entstandenen Bedürfnisse an die soziale Infrastruktur und die nachhaltige  
8 Mobilität aller Menschen zu erfüllen. Und nicht erst seit der Corona-Pandemie  
9 zeigt sich, dass das stetige Wachstum der vergangenen Jahre bestehende Konflikte  
10 mit dem Natur- und Landschaftsschutz in unserer von Seen, Flüssen sowie viel  
11 Grün geprägten Stadtlandschaft weiter verstärkt hat. Daher wollen wir mit diesem  
12 Antrag einen Rahmen schaffen, um die zukünftige Stadtentwicklung in der  
13 Landeshauptstadt grün und nachhaltig umzusetzen und die Biodiversität in Seen,  
14 Flüssen, Mooren und Grünflächen zu schützen.

15 Vor erhebliche Herausforderungen stellt uns Bündnisgrüne darüber hinaus der  
16 Erhalt und die Stärkung einer solidarischen sowie inklusiven Stadtgesellschaft  
17 und die Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Wohnungsmarktes. Im  
18 Wohnungsbau setzen wir uns dafür ein, dass bezahlbarer Wohnraum (z.B. durch  
19 Genossenschaften, kommunale Wohnungsbauträger, gemeinschaftlicher Erwerb oder  
20 Mietkauf als selbstgenutztes Wohneigentum etc.) entsteht. Den Trend privater  
21 Großinvestor\*innen vermehrt Eigentumswohnungen (ausschließlich als Wertanlage)  
22 zu bauen unterstützen wir ausdrücklich nicht.

23 Gleichzeitig wollen wir dafür Sorge tragen, dass Wohnen in allen Stadt- und  
24 Ortsteilen auch in Zukunft attraktiv und bezahlbar für alle Bevölkerungsgruppen  
25 bleibt. Grundsätzlich soll das Entwicklungstempo der Stadt im Wohnbereich von  
26 der weiteren Entwicklung in den Bereichen soziale Infrastruktur, nachhaltige  
27 Mobilität sowie Natur- und Landschaftsschutz bestimmt werden.

#### **1. Langfristige Perspektiven in der Stadtentwicklung schaffen –**

29 **Neuversiegelung vermeiden**

30 **Wir setzen uns daher insbesondere dafür ein, langfristige Perspektiven in der**  
31 **Stadtentwicklung zu schaffen. Wir stärken die Innenentwicklung – indem wir**  
32 **Brachflächen nachnutzen und – wo dies möglich ist – behutsam nachverdichten.**  
33 **Dabei hat die Ausweisung neuer Bauflächen entlang vorhandener ÖPNV[1]-Trassen**  
34 **für uns Vorrang. Neuversiegelung wollen wir, wo immer es geht, aktiv vermeiden.**

35 Hierbei handeln wir nach der Maxime, dass mit dem vorhandenen Grund und Boden in  
36 der Stadtentwicklung sparsam umgegangen wird. Gerade in Potsdam ist aufgrund der  
37 Insellage Fläche ein sehr knappes Gut, welches nicht unendlich vermehrt werden  
38 kann. Die Stadt ist weit über die Landesgrenzen hinaus dafür bekannt, eine Stadt  
39 mit hohem Grünanteil zu sein. Wir sind uns daher bewusst, dass punktuelle  
40 Nachverdichtungen, wie z.B. am Schlaatz oder Potsdam West sinnvoll sein können.  
41 Hochhäuser[2] wollen wir nur dort zulassen, wo dies auf Basis einer stadtweiten  
42 konzeptionellen Betrachtung möglich und vertretbar erscheint.

43 **2. Naturerfahrungsräume in Potsdam schützen und erweitern**

44 **Daher steht für uns außer Frage, dass wir die bestehenden Parks, Grünflächen und**  
45 **Wälder in der Stadt erhalten und die damit verbundenen zahlreichen**  
46 **Naturerfahrungsräume in Potsdam auch langfristig schützen oder wo möglich noch**  
47 **ausbauen und erweitern.**

48 Potsdamerinnen und Potsdamer leben seit jeher mit der Natur. Sie ist Teil  
49 unserer lokalen Identität und wesentlicher Bestandteil des „Potsdam Gefühls“.  
50 Bei zukünftigen Projekten der Stadtentwicklung, der Ausweisung neuer Bauflächen  
51 oder der Nachverdichtung setzen wir uns daher dafür ein, dass die  
52 Quartiersentwicklung weitest möglich im Einklang mit dem Natur- und  
53 Landschaftsschutz erfolgt. Dies bedeutet für uns u.a. das Niederschlagswasser,  
54 wo immer dies umsetzbar ist, vor Ort versickert wird. Darüber hinaus sollen  
55 begrünte Fassaden und Dächer einen Beitrag zur Minimierung der örtlichen  
56 Versiegelung sowie dem Klimaschutz und der Anpassung an die Folgen des  
57 Klimawandels leisten. Im Sinne der ökologischen Bauleitplanung soll darüber  
58 hinaus eine intelligente Anordnung der Baukörper sowie die Nutzung erneuerbarer  
59 Energien den notwendigen externen Energiebedarf reduzieren.

60 **3. Anbindung durch den ÖPNV sowie Fuß- und Radverkehr in den Fokus setzen**

61 **Verkehrspolitisch steht bei der Erschließung der einzelnen Stadt- und Ortsteile**  
62 **für uns als bündnisgrüne Partei der ÖPNV[3] sowie der Fuß- und Radverkehr**  
63 **eindeutig im Fokus. Darüber hinaus setzen wir uns beim MIV[4] für Tempo 30 als**  
64 **Regelgeschwindigkeit in Potsdam ein.**

65 Hiermit leisten wir nicht nur einen aktiven Beitrag zur Minimierung der CO2-  
66 Bilanz im Verkehrssektor, sondern fördern darüber hinaus auch die Sicherheit im  
67 Straßenverkehr für alle Bürgerinnen und Bürger.

68 **4. Lebendige Quartiere fördern -**  
69 **soziale und funktionale Durchmischung sichern**

70 **Es ist unser Ziel, die Zusammenarbeit mit lokalen Bildungseinrichtungen vor Ort**  
71 **im Quartier zu stärken. Wo immer möglich, wollen wir kommunale Einrichtungen**  
72 **(z.B. Biosphäre Potsdam) und die Bildungsträger (z.B. Schulen) vor Ort**  
73 **vernetzen, um so auch die lokale Identifikation zu verbessern. Gleichzeitig**  
74 **wollen wir sozial und funktional durchmischte Quartiere schaffen, welche für**  
75 **Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen ein Zuhause schaffen.**

76 Schlussendlich lebt Stadtentwicklung auch vom Engagement der Bürgerinnen und  
77 Bürger vor Ort. Wir wollen durch die bessere Vernetzung von  
78 Bildungseinrichtungen mit den Anwohner:innen auch das Bewusstsein dafür  
79 schärfen, welche Auswirkungen individuelles Freizeitverhalten für die sensible  
80 Potsdamer Naturlandschaft in den Stadt- und Ortsteilen haben kann. Gleichzeitig  
81 wollen wir eine Stadtentwicklung mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam und  
82 nicht gegen die Stadtgesellschaft. Große Investitionsvorhaben, wie bspw. in der  
83 Medienstadt, sollen sich generell an ihrer Umgebung orientieren und keine neuen  
84 Fremdkörper im Stadtraum schaffen.

85 **5. Bürger:innen-Beteiligung in der Stadtentwicklung verbessern**

86 **Gleichzeitig wollen wir die Bürger:innen-Beteiligung in der Stadtplanung**  
87 **verbessern. Bei Investitionsvorhaben mit Vorbildcharakter sowie von stadtweiter**  
88 **Bedeutung sollen Werkstattverfahren mit der Einbindung lokaler**  
89 **Bürger:inneninitiativen die Regel werden. Wir wollen das Miteinander der lokalen**  
90 **Bevölkerung stärken und die Kinder und Jugendlichen aktiv in die**  
91 **Stadtentwicklung einbinden.**

92 Dementsprechend soll es für alle interessierten Menschen aus der  
93 Stadtgesellschaft auch abseits von gesetzlich vorgeschriebenen  
94 Beteiligungsverfahren die Möglichkeit geben, sich aktiv in die zukünftige  
95 Entwicklung der Stadt einzubringen. Bürger:inneninitiativen sowie Kinder-  
96 und/oder Schüler:innengruppen sollen in Werkstattverfahren der Stadtverwaltung  
97 einen festen Platz haben, um ihre Bedarfe/Wünsche und Ideen einzubringen. Gerade  
98 die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen oder auch Auszubildenden und  
99 Studierenden sind zu stärken. Dabei sollte Potsdam auch als landschaftlich und  
100 historisch gewachsene Stadt den Anspruch haben, ausreichend Freiräume und  
101 Entfaltungsmöglichkeiten für alle Teile der Gesellschaft - insbesondere aber für  
102 diese Gruppe - zu gewährleisten. Stadtplanung und -entwicklung verstehen wir als  
103 partizipativen und inklusiven Prozess in dem sich möglichst alle

104 gesellschaftlichen Gruppen wiederfinden. Dafür sind klare Strukturen im Angebot  
105 der Beteiligungsformate erforderlich.

106 **6. Soziale Wohnraumförderung als elementaren Baustein inklusiver**  
107 **Stadtentwicklung stärken**

108 **Um der Verdrängung und der Trennung von unterschiedlichen Bevölkerungs- und**  
109 **Einkommensgruppen in einzelne Stadt- und Ortslagen vorzubeugen, stellt für uns**  
110 **die soziale Wohnraumförderung ein elementarer Baustein dar. Die kommunalen**  
111 **Handlungsmöglichkeiten sollen gestärkt werden: z.B. durch die Reform des**  
112 **Potsdamer Baulandmodells und die Einführung sozialer Erhaltungssatzungen etc..**  
113 **Es unser Ziel gleichmäßig verteilt über das gesamte Gebiet der Landeshauptstadt**  
114 **bezahlbares Wohnen für Alle – insbesondere in kommunaler bzw.**  
115 **genossenschaftlicher Hand – zu ermöglichen. Zu diesem Zweck streben wir an, dass**  
116 **sich die Stadt für die Erweiterung der notwendigen Förderkulissen einsetzt und**  
117 **diese weiter offensiv nutzt.**

118 In diesen ungewissen Zeiten, welche davon geprägt sind, dass viele Dinge des  
119 alltäglichen Lebens teurer werden, ist bezahlbares Wohnen für Alle ein  
120 fundamentales Recht. Gleichzeitig steigen jedoch nicht nur die Mieten sondern  
121 auch die Mietnebenkosten – insbesondere in Bezug auf Strom und Heizung – gerade  
122 sprunghaft an. Es ist unser Bestreben die individuellen Belastungen hier  
123 möglichst gering zu halten. Bundespolitische Initiativen können nur kurzfristig  
124 Abhilfe schaffen. Daher setzen wir uns mittel- und langfristig dafür ein, dass  
125 durch den Einsatz von 100 Prozent erneuerbaren Energien die Mietnebenkosten  
126 (deutlich) sinken und dauerhaft stabil bleiben.

127 **7. Barrieren abbauen um gesellschaftliche Teilhabe und Mobilität zu**  
128 **ermöglichen**

129 **Wir wollen inklusive Stadträume für alle Menschen schaffen. Hierbei ist die**  
130 **bauliche Ausgestaltung von besonderer Bedeutung (z.B. zur Berücksichtigung**  
131 **körperlicher Beeinträchtigungen von Menschen und zur Nutzung mit**  
132 **Mobilitätshilfen, Kinderwägen etc.). Bauliche Barrieren wollen wir daher**  
133 **schnellstmöglich reduzieren bzw. komplett vermeiden.**

134 Um ein freies und selbstständiges, mobiles Leben in der Stadt zu ermöglichen  
135 soll der behindertengerechte Ausbau von Gebäuden, Wegen, Straßen und Plätzen  
136 bestmöglich sowohl finanziell als auch durch entsprechende Beratungsangebote  
137 gefördert werden. Insbesondere auf öffentlichen Plätzen soll der Abbau von  
138 Hindernissen genauso wie der Aufbau von Leitsystemen, Rampen und weiteren  
139 Unterstützungsmöglichkeiten schnellstmöglich umfangreich geplant und umgesetzt  
140 werden. Die Straßenräume sind sukzessive zu Lasten der Parkstreifen so  
141 umzugestalten, dass Barrierefreiheit gegeben und komfortabler Fahrradverkehr  
142 möglich ist.

143 **8. Nutzung erneuerbarer Energien als Pflicht**

144 **Energiekonzepte für Neubauvorhaben sollen ab sofort darauf ausgerichtet sein,**  
145 **auf die Nutzung fossiler Energieträger – soweit wie möglich - zu verzichten. Die**  
146 **Nutzung von erneuerbaren Energien muss Pflicht werden. Mittelfristig streben wir**  
147 **an, dass bei Neubauvorhaben in der Stadt- und Ortsentwicklung 100 Prozent der**  
148 **benötigten Primärenergie durch regenerative Energieträger erzeugt wird.**

149 Potsdam ist und bleibt eine Stadt für Alle. Wir wollen jeden Menschen der sich  
150 mit Potsdam verbunden fühlt oder anstrebt, hier den Lebensmittelpunkt zu finden,  
151 aktiv dabei unterstützen. Dies bedeutet jedoch auch, dass wir uns bewusst sind,  
152 das die Schaffung von Wohnraum und zusätzlichen Arbeitsplätzen auch zu  
153 Zielkonflikten mit dem zwingend notwendigen Natur- und Landschaftsschutz führen  
154 wird. Unser Leitbild für zukünftige Stadtentwicklungsprozesse ist daher  
155 insbesondere die Berücksichtigung des Klimawandels und die erforderliche  
156 Klimafolgenanpassung. Die Milderung von Zielkonflikten, z.B. hinsichtlich einer  
157 zukunftsfähigen Mobilität, kann dabei nur durch die Zusammenarbeit mit den  
158 angrenzenden Landkreisen und die Verbesserung ihrer Anbindung im Umweltverbund  
159 erfolgen.

160 **9. Krampnitz als CO2-neutrales Quartier ermöglichen, Landschaftsschutz**  
161 **gewährleisten und positive Erfahrungen auf die Gesamtstadt übertragen**

162 Den neuen Stadtteil Krampnitz wollen wir als CO2-neutrales Quartier entwickeln.  
163 Gleichzeitig wollen wir die dort gesammelten Erfahrungen in Bezug auf die  
164 Nutzung erneuerbarer Energien, der Reduktion von KfZ-Stellplätzen und der  
165 Stärkung des Umweltverbundes, wo immer dies möglich ist, auf andere Stadt- und  
166 Ortsteile übertragen. Die weitgehend umweltverträglichen Einbettung des  
167 Projektes Krampnitz in ein landschaftlich sensibles Umfeld (Landschafts- und  
168 Naturschutzgebiete sowie Vogelschutz- und FFH-Gebiete) wollen wir gewährleisten.

169 [\[1\]](#) ÖPNV – öffentlicher Personennahverkehr (Umweltverbund:  
170 Regionalbahn/Tram/Bus/Fähre etc.)

171 [\[2\]](#) Hochhäuser sind nach der Bauordnung des Landes Brandenburg Gebäude die höher  
172 als 22 Meter sind.

173 [\[3\]](#) ÖPNV – öffentlicher Personennahverkehr (Umweltverbund:  
174 Regionalbahn/Tram/Bus/Fähre etc.)

175 [\[4\]](#) MIV – motorisierter Individualverkehr (private PKW etc.)